



Pressemeldung 04/2017 Detailinformation für die Presse, 25.09.2017

Halbzeitbilanz der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“

- Hoher Hilfebedarf am Security Point
- Erfolgreiches Pausenhofprojekt
- Tipps für die zweite Wiesnwoche

Trotz eines verregneten Wiesn-Auftakts suchten am Security Point auch heuer zahlreiche Mädchen und Frauen Hilfe. In der ersten Oktoberfestwoche (16.-23.9.) nahmen 116 Wiesnbesucherinnen das Angebot in Anspruch. Damit kamen genauso viele Hilfesuchende in die Anlaufstelle wie im Vorjahr (2016: 116).

Hoher Hilfebedarf am Security Point

Schon am ersten Wochenende (16./17.9.) verzeichnete der Security Point 37 Einsätze. Am zweiten Wochenende (22./23.9.) steigerte sich die Zahl der Hilfesuchenden auf 54 Mädchen und Frauen. **Erwähnenswert ist besonders der mittlere Samstag, allein hier wurden 42 Wiesnbesucherinnen beraten. Seit Beginn der Aktion 2003 ist das mit Abstand der Tag mit den höchsten Einsatzzahlen.**

Neben den betroffenen Frauen erhielten auch 49 Begleitpersonen Unterstützung durch das Team vor Ort (2016: 27).

Beratungsanlässe

Das Verlieren von Freund*innen, Angehörigen, dem/der Partner*in oder z.B. der Reisegruppe war – ähnlich wie in den Vorjahren – der häufigste Grund für die Beratung (66%). Sechs Mal war das Erleben von körperlicher oder sexueller Gewalt der Grund, Hilfe am Security Point zu suchen: in fünf Fällen handelte es sich um körperliche Gewalt, die von (Ex-)Partnern oder in einem Fall von Fremdtätern verübt wurden. Einmal kam es zu sexueller Gewalt im Festzelt.

In diesem Zusammenhang weist die Aktion deutlich darauf hin, dass die tatsächliche Anzahl der Sexualstraftaten sehr viel höher einzuschätzen ist, da nur ein geringer Teil der Übergriffe zur Anzeige gebracht wird.

284 Hilfeleistungen in 116 Fällen

Insgesamt leistete das Team am Security Point für die 116 Klientinnen bisher 284 Hilfeleistungen wie Beratung, Begleitung, Recherche oder Ausleihe von Kleidung oder Geld. An manchen Tagen war das Team bis in die frühen Morgenstunden vor Ort, um einen Schlafplatz oder einen sicheren Heimweg zu organisieren.

Kontakt:

Kristina Gottlöber
Kontakt- und
Informationsstelle
für Mädchenarbeit
IMMA e.V.
089 / 3090415-20
kristina.gottloeber
@imma.de

www.sicherewiesn.de



/SichereWiesn



/SichereWiesn



/SichereWiesn

Vor allem Touristinnen aus den USA benötigten Unterstützung

Rund 60 Prozent der Hilfesuchenden waren Touristinnen aus dem Ausland. Alleine die USA stellte mit 32 Frauen knapp 28 Prozent der Gesamtklientinnen. So ist es nicht verwunderlich, dass etwa die Hälfte aller Beratungsgespräche auf Englisch geführt wurde.

In zahlreichen Fällen fanden die Klientinnen den Weg zum Security Point durch die Vermittlung von anderen Institutionen vor Ort: 32 Mal verwies das BRK die Frauen an die Anlaufstelle, in weiteren 26 Fällen die Polizei. Darüber hinaus haben auch zahlreiche Standlbetreiber*innen, Bedienungen, Securitys und Wiesnbesucher*innen betroffene Frauen auf das Angebot aufmerksam gemacht.

Bemerkenswert ist die hohe Zahl (19) von Mädchen und Frauen, die selbstständig den Weg zur Anlaufstelle im Servicezentrum fanden (ca. 16%). Dies führt die Aktion auf die breite Öffentlichkeitsarbeit und den damit stetig steigenden Bekanntheitsgrad zurück.

Erfolgreiches Pausenhofprojekt

Mehr als 2.500 Mädchen und 1.700 Jungen konnte die Aktion bereits im Vorfeld der Wiesn erreichen. Im Rahmen des Pausenhofprojekts wurden Schülerinnen und Schüler an insg. 14 weiterführenden Schulen über die Arbeit der Aktion informiert, zu den Themen sexuelle Gewalt und Zivilcourage sensibilisiert und erhielten Tipps für ihren Wiesnbesuch.

Auch im Münchner Umland fand das Pausenhofprojekt statt. Die Aktion erhielt hier sehr große Unterstützung durch das Landratsamt München und den Kreisjugendring München Land, der das Pausenhofprojekt durchführte.

Tipps für die zweite Wiesnwoche

Telefonnummern und Adressen notieren: Gerade abends ist auf dem Oktoberfestgelände einiges los. Hier verliert man sich schnell aus den Augen und steht plötzlich alleine da. Deswegen ist es immer sinnvoll bereits vor dem Wiesnbesuch ein paar kleine Maßnahmen zu treffen, um am Ende des Abends sicher nach Hause zu kommen: Die Handynummer der besten Freundin noch mal separat notieren, einen klaren Treffpunkt vereinbaren und ein wenig Kleingeld in der Dirndltasche helfen oftmals schon weiter.

Heimweg: Ähnlich wie in den vergangenen Jahren kommt es auch heuer oftmals zu Problemen, wenn der Heimweg vom Oktoberfest angetreten wird. Egal, ob der Schlüssel zur AirB'n'B-Wohnung plötzlich nicht mehr zu finden ist, die Freund*innen nicht erreichbar sind, weil der Akku leer ist, eine Frau den letzten Zug nach Salzburg verpasst hat oder Geldbeutel und Handtasche verschwunden sind – Wiesnbesucherinnen, die sich in irgendeiner Weise unsicher oder bedroht fühlen, finden Hilfe und Schutz am Security Point.